

KAI塞RLICHES PATENTAMT.



PATENTSCHRIFT

— № 111629 —

KLASSE 11 e.

AUSGEBEREN DEN 13. JULI 1900.

Miss LUCENA M. MORDEN in PORTLAND
(MULTNOMAH, OREGON, V. ST. A.).

Buchdeckel mit Vorrichtung zur Befestigung von Taschenbuchblocks oder einzelnen Blättern.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 16. Mai 1899 ab.

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf einen Buchdeckel, welcher mit einer Vorrichtung zur Befestigung von Taschennotizblocks versehen ist.

Gegenüber bekannten ähnlichen Einrichtungen, wie solche bei Aktendeckeln oder Briefordnern bestehen, unterscheidet sich der Erfindungsgegenstand durch wesentliche Vereinfachung der Befestigungs- bzw. Binderinge.

Eine neue Wirkung wird im Gegensatz zu bekannten Einrichtungen, bei welchen die Binderinge gespreizt werden müssen, dadurch erzielt, dass zum Zwecke der Befestigung eines Blocks nur eine Drehung der oberen Bügel der Binderinge zu erfolgen braucht.

Die Construction der neuen Binderinge ist so beschaffen, dass besonders zum Zwecke des Verschlusses auf die Theile der Binderinge eine Federwirkung ausübende Vorrichtungen ganz überflüssig sind; es wird vielmehr der Verschluss durch die eigene Federung der Binderinge bewirkt.

Diese Wirkung bringt den Vortheil mit sich, dass man für die Befestigung des Blocks bzw. einzelner Blätter beide Hände frei behält, während man bei den bekannten Einrichtungen während der Befestigung des Blocks noch die federnden Schenkel der Binderinge in der gespreizten Stellung festzuhalten genötigt ist.

Die beiliegende Zeichnung veranschaulicht den Erfindungsgegenstand durch sechs Figuren:

Fig. 1 ist ein Längsschnitt durch beide Deckelhälfte und durch eine Schicht Blätter bei aufgeklappter Stellung.

Fig. 2 ist eine perspektivische Darstellung, bei welcher die obere Deckelhälfte ein wenig von den Blättern abgehoben ist.

Fig. 3 zeigt eine Seitenansicht nach Fig. 2, bei welcher jedoch die obere Deckelhälfte mit einer Anzahl Blätter unter den unteren Deckel geklappt ist.

Fig. 4 ist eine Oberansicht des Binderinges.

Fig. 5 ist eine theilweise Oberansicht der unteren Deckelhälfte.

Fig. 6 ist eine vergrösserte Ansicht eines Binderinges, theilweise im Schnitt.

Der Buchdeckel ist folgendermassen eingebaut:

Die untere Deckelhälfte a ist mit einem scharnierartigen Theil k aus Metallblech versehen, an dessen Kante a^1 zwei Einschnitte $b b^1$ vorgesehen sind. In dem Scharnierblech k befindet sich ein Bolzen c , welcher zum Einhängen der Binderinge $d d^1$ dient, indem der Bolzen durch in den Ringen vorgesehene Löcher e hindurchgeführt wird.

Das Einhängen der Binderinge erfolgt an den Stellen des Scharnierbleches k , wo sich die Einschnitte $b b^1$ befinden. Diese Einschnitte haben den Zweck, eine seitliche Verschiebung der Binderinge auf den Bolzen c zu verhindern. Jeder Bindering besteht aus zwei Theilen, dem oberen Verschlussbügel d^3 und dem unteren U-förmigen Theil d^2 . Der obere Verschlussbügel d^3 ist mit dem U-förmigen Untertheil d^2 an dessen hülsenförmigem Schenkel d^4 geknickig verbunden und kann seitwärts gedreht werden. Der Verschlussbügel d^3 greift mit

einem Zapfen d^5 in die Bohrung des Schenkels d^4 und ist durch eine am Zapfen d^5 vorgesehene Hohlkehle d^6 und durch eine in diese Hohlkehle eingreifende Einbeulung d^7 des Schenkels d^4 daran gehindert, sich von dem Untertheil zu lösen.

Das freie Ende $f^e f^c$ des Bügels d^3 ist mit einer Einkerbung versehen, deren Curve der Rundung des Schenkels d^3 angepaßt ist.

Die beiden Buchdeckelhälften sind unter einander auf zweifache Weise verbunden. Die untere Deckelhälfte a ist aus steifem Material, der obere Deckel g zum Theil aus steifem und zum Theil aus dehnbarem Material hergestellt. Dieser Theil h der oberen Deckelhälfte g ist nahe an seinem freien Rande mit zwei Löchern versehen und in derselben Weise wie die Blätter auf die Binderinge geschoben. Hierdurch ist einerseits schon eine Verbindung beider Buchdeckelhälften hergestellt, andererseits verbindet die beiden Buchdeckelhälften noch ein Rückenstreifen i , ebenfalls von dehnbarem Material, welcher an der oberen Deckelhälfte bei h^1 zusammen mit dem Streifen h befestigt ist. Das untere Ende des Rückenstreifens i ist an der unteren Deckelhälfte ein wenig hinter dem Scharnierbolzen c befestigt, so daß die freie Beweglichkeit der beiden Binderinge durch den Rückenstreifen nicht behindert wird.

Der Rückenstreifen i kann eventuell fort-

gelassen werden, da derselbe hauptsächlich nur den Zweck hat, zu verhindern, daß die obere Deckelhälfte beim Öffnen der Binderinge abhanden kommt. Andererseits kann der Rückenstreifen i allein zur Verbindung gebraucht und dafür der Streifen h fortgelassen werden.

Aus den Fig. 1 und 3 läßt sich die Verwendungsweise eines Blocks als Notizbuch deutlich erkennen. Die bereits beschriebenen Blätter werden einfach mit der oberen Deckelhälfte abgehoben und auf den Binderingen zur Seite geschoben, so daß sie zusammen entweder neben oder unter die untere Deckelhälfte zu liegen kommen.

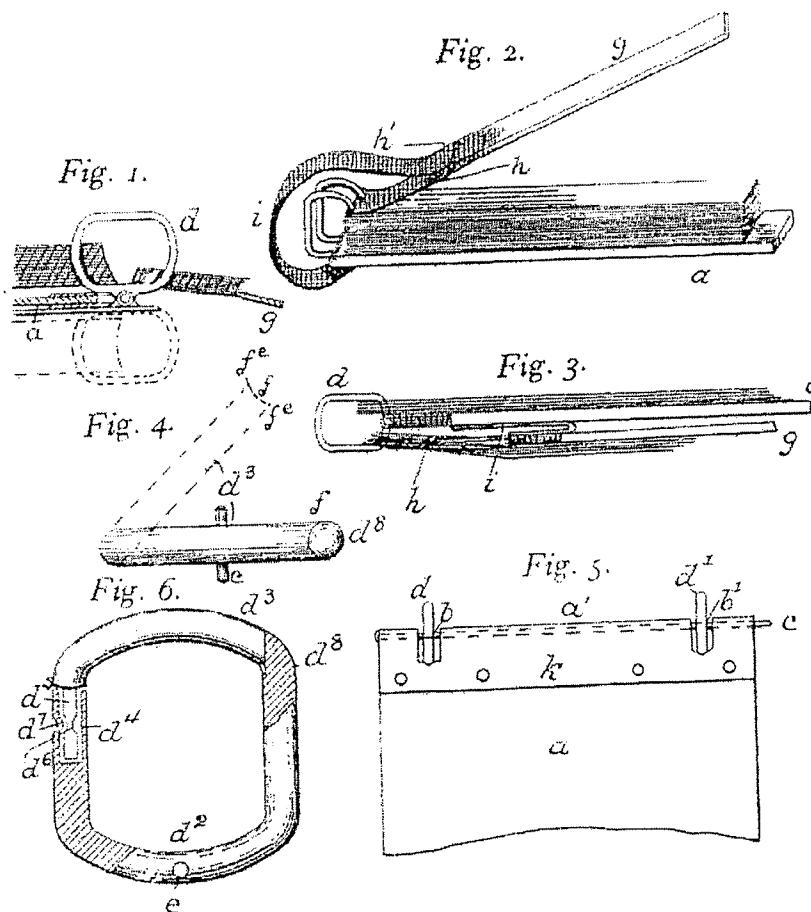
PATENT-ANSPRUCH:

Buchdeckel mit Vorrichtung zur Befestigung von Taschenbuchblöcken oder einzelnen Blättern, gekennzeichnet durch die Anordnung von mittels eines Haftestiftes (c) um eine Rücken- und Deckelkante drehbar befestigten Binderingen (d^1), deren obere Verschlüssebügel (d^3) aus der Ebene der unteren U-förmigen Theile (d^4) gedreht werden können, während der Verschluß der Ringe durch die Eigensfederung der U-förmigen Ringtheile bewirkt wird, indem die freien Schenkel (d^8) in an den freien Enden (f^c) der Verschlüssebügel (d^3) vorgesehene Hohlkehlen (f) einschnappen.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Miss LUCENA M. MORDEN in PORTLAND
(MULTNOMAH, OREGON, V. ST. A.).

Bechdeckel mit Vorrichtung zur Befestigung von Taschenbuchblocks oder einzelnen Blättern.



Zu der Patentschrift

Nr. 111629.

PHOTOGR DRUCK DER REICHSDRUCKEREI